



Montessori Kinderhaus Lebendiges Lernen

erstellt von
Simone Lehmann und Gerrit Kapferer

Felix-Dahn-Straße 1a
5020 Salzburg
Tel.: 0660 44 69 846

Inhaltsverzeichnis

Montessori Kinderhaus Lebendiges Lernen.....	1
Organisatorische Rahmenbedingungen.....	1
Name der Einrichtung	1
Form der Einrichtung	1
Träger der Einrichtung.....	1
Organisationsform	2
Betreuungszeiten, Öffnungszeiten und Ferienregelungen.....	2
Krankheitsfälle der Kinder	2
Aufnahmemodalitäten	3
Verpflegung	3
Unsere Räume	4
Eingangsbereich	4
Erdgeschoss Haupthaus Fuchsgruppe	4
Erster Stock Haupthaus Eichhörnchengruppe	4
Dach Haupthaus Eulengruppe	4
Büro und Personalraum.....	4
Toiletten	5
Erdgeschoss Nebengebäude	5
Erster Stock Nebengebäude	5
Garten.....	5
Personal	6
Das Kinderhaus als Bildungseinrichtung - Leitbild und Schwerpunkte.....	6
Unser Bild vom Kind.....	6
Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten der Kinder	7
Montessoripädagogik.....	7
Pädagogik nach Emmi Pikler.....	9
Pädagogische Schwerpunktthemen.....	10
Allgemein.....	10
Stammgruppe – Themen der spezifischen Altersgruppen.....	10

Rolle der PädagogInnen – Beziehungen	12
Das alltägliche Leben gestalten – Ein Tag im Kinderhaus	12
Ankommen	12
Freiarbeit, Angebote, Projektarbeit oder Freispiel.....	12
Jause	13
Morgenkreis	13
Mittagessen	14
Ruhephase – Rastgruppe und Wachgruppe	14
Jause am Nachmittag	14
Freies Spiel am Nachmittag	15
Feste und Feiern	15
Transitionen	16
Anmeldung.....	16
Eingewöhnung	16
Übergang von der Kleinkindgruppe in die AEG.....	17
Übergang in die Schule	17
Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.....	18
Bildungspartnerschaft mit den Eltern	18
Elternbeirat.....	18
Transparenz und Informationsaustausch.....	18
Zusammenarbeit mit anderen Institutionen.....	18
Qualitätsentwicklung	19
Konzept.....	19
Schriftliche Arbeitsdokumentation	19
Fort- und Weiterbildung	19
Teambesprechungen	19

Montessori Kinderhaus Lebendiges Lernen

Organisatorische Rahmenbedingungen

Name der Einrichtung

Kinderhaus Lebendiges Lernen
Adresse: Felix-Dahn-Straße 1a
5020 Salzburg

Telefonnummer: 0660 44 69 846

E-Mail: office@kinderhaus-lebendiges-lernen.at

Homepage: www.kinderhaus-lebendiges-lernen.at

Form der Einrichtung

In unserem Kinderhaus werden 40 Kinder vom ersten Geburtstag bis zum Schuleintritt betreut. In unserem Haus befinden sich eine Kleinkindgruppe für 8 Kinder und zwei altersgemischte Gruppen für jeweils maximal 16 Kinder.

In den alterserweiterten Gruppen können auch Kinder vor ihrem 3. Geburtstag aufgenommen werden. Resultierend daraus reduzieren sich die Gesamtkinderzahlen der jeweiligen Gruppe aufgrund einer Doppelzählung dieser Kinder.

Träger der Einrichtung

Verein Kinderhaus Lebendiges Lernen
Felix-Dahn-Straße 1a
5020 Salzburg
Obfrau: Simone Lehmann
Obmann Stellvertreter: Florian Lehmann
Vereinsnummer: 1390248283

Betreuungszeiten, Öffnungszeiten und Ferienregelungen

Das Kinderhaus hat geöffnet:

Montag: 07:15 – 15:45 Uhr

Dienstag bis Donnerstag: 07:00 – 15:45 Uhr

Freitag: 07:15 – 14:00 Uhr

Insgesamt hat unser Kinderhaus eine Wochen-Stunden-Betreuungszeit von 41,5 Stunden.

Um eine bestmögliche Betreuungsqualität zu erzielen, vergeben wir Plätze ausschließlich im Ausmaß einer Vollbetreuung. Kinder können im Rahmen der Öffnungszeiten, nach Absprache bzw. den Bedürfnissen der jeweiligen Familien, auch früher abgeholt werden.

Das Kinderhaus bleibt zwei Wochen an Weihnachten (Ferienzeit an Schule angepasst) geschlossen. Im Juli ist ebenfalls eine Woche geschlossen. Außerdem findet in den Sommerferien zwei Wochen Journaldienst* statt, welcher an oder um die Sommerschließwoche geplant wird.

An Feiertagen und Zwickeltagen vor und nach gesetzlichen Feiertagen findet Journaldienst statt, sofern für mindestens fünf Kinder der Bedarf gemeldet wurde.

Wir unterstützen eine jährliche Gesamturlaubszeit von mindestens fünf Wochen für jedes Kind, um dem Kind angemessene Erholungsphasen zu ermöglichen.

*Journaldienst: In dieser Zeit werden Kinder der Einrichtung in Sammelgruppen betreut und müssen mindestens zwei Monate davor den Bedarf bekanntgegeben haben.

Zusätzlich bleibt das Kinderhaus zum Zweck eines Betriebsausfluges und eines Klausurtages geschlossen. Zudem kann es optional zu einem weiteren Schließtag kommen, wenn eine begründbare Fortbildung für das gesamte Team stattfindet.

Krankheitsfälle der Kinder

Besucht ein Kind das Kinderhaus aufgrund einer Erkrankung nicht, so ist in jedem Fall die Gruppenleitung davon in Kenntnis zu setzen. Erkrankte Kinder dürfen nicht ins Kinderhaus gebracht werden oder müssen bei einer akuten Erkrankung während der

Betreuungszeit zeitnah abgeholt werden. Meldepflichtige Krankheiten sind umgehend bekannt zu geben.

Aufnahmemodalitäten

Unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben, wird die Aufnahme der Kinder vom Team unter Führung der Kinderhausleitung beschlossen.

Reihungskriterien:

- Alter & Geschlecht der Kinder
- Datum der Anmeldung
- Geschwisterkinder
- Soziale und berufliche Notwendigkeit für Mütter und Väter
- Übereinstimmung der Eltern mit dem pädagogischen Konzept

Bei der Vergabe der AEG-Plätze werden Kinder, welche bereits unsere Kleinkindgruppe besuchen, bevorzugt.

Wenn freie Betreuungsplätze zur Verfügung stehen, ist auch eine Aufnahme während des Kinderhausjahres möglich.

Verpflegung

Das Mittagessen wird mit regionalen Lebensmitteln zubereitet und frisch geliefert. Auf die wichtigen Elemente einer kindgerechten und ausgewogenen Ernährung liegt bei der Menüzusammenstellung ein besonderes Augenmerk. Allergien und vegetarische Ernährung werden so gut wie möglich berücksichtigt.

Am Vormittag und am Nachmittag wird gemeinsam mit den Kindern eine Jause zubereitet.

Die Kinder essen gemeinsam in der Gruppe mit den PädagogInnen. Die Eltern können sich über die Menüs an der Aushangtafel informieren.

Eingangsbereich

Im Eingangsbereich befinden sich die Garderobe der Gruppen und der direkte Ausgang in den Gartenbereich. Von hier aus gelangt man ins Haupthaus und in das Nebengebäude.

Erdgeschoss Haupthaus Fuchsgruppe

Im Erdgeschoß befindet sich eine unserer alterserweiterten Gruppen. Ein großer Gruppenraum mit integrierter Küchenzeile steht den Kindern zur Verfügung. In einem Teil des Raumes befinden sich kleine Tische und Hocker für das Essen und die Arbeit auf den Tischen. Im Übergangsbereich zur anderen Raumhälfte haben die Kinder die Möglichkeit sich in den Ebenen und Bereichen einer Hochebene zurückzuziehen oder diese in Rollenspielen zu bespielen.

Im hinteren Bereich des Raumes befinden sich Montessori-Materialien und ein großer Teppich für die Arbeit und den Morgenkreis. Auch Bau- und Konstruktionsmaterialien stehen hier für die Kinder bereit.

Erster Stock Haupthaus Eichhörchengruppe

Im ersten Stock gliedert sich die Fläche in zwei Bereiche. Im Eingangsbereich befinden sich Tische für die Essenszeit. Ebenso befindet sich hier das Montessorimaterial. Weiter hinten können sich die Kinder im freien Spiel oder Rollenspiel entfalten. Dieser Bewegungsbereich ist nach Pikler ausgestattet. Im zweiten Raum hat jedes Kind einen Schlafbereich. Außerhalb der Schlafenszeit ist dieser Raum zum Gruppenraum für die Kinder zugänglich. Sie können sich jederzeit für eine kleine Rast oder zum Kuscheln zurückziehen.

Dach Haupthaus Eulengruppe

Eine weitere alterserweiterte Gruppe hat ihren Bereich im Dach des Hauses. Mit einem hellen offenen Ess- und Spielbereich und einer erweiterten Spielebene auf einer Galerie bietet dieser Raum viele Aktivitätsmöglichkeiten für die Kinder. Dieser Gruppenraum ist gleich wie im Erdgeschoß gegliedert bzw. ausgestattet.

Büro und Personalraum

Im Haupthaus befinden sich im Souterrain das Büro des Kinderhauses und ein angeschlossener Personalraum, sowie ein Material- Abstellraum.

Toiletten

In jedem Stockwerk befinden sich die Toiletten und Sanitärräume für die jeweilige Gruppe. Das Badezimmer der Kleinkindgruppe bietet neben einem Pikler Wickeltisch einen Waschbereich mit Dusche. Im Erdgeschoß und im ersten Stock gibt es eine Erwachsenentoilette. Ebenso im Erdgeschoß des Nebengebäudes.

Erdgeschoss Nebengebäude

Ein zusätzlicher Raum im Nebengebäude beinhaltet weiter Montessori-Materialien und kann von den Pädagoginnen in Kleinstgruppen mit den Kindern besucht werden. Obwohl viele Materialien in den Gruppenräumen der einzelnen Gruppen vorhanden sind, erstreckt sich das Material-Angebot in diesem Raum weit über das Entwicklungsalter des Kindergartens hinaus.

Erster Stock Nebengebäude

Der große Bewegungsraum steht den Kindern gruppenübergreifend zur Verfügung und kann flexibel durch eine Ausstattung mit Hengstenberg-Geräten gestaltet werden.

Nach dem Mittagessen dient dieser Bereich den Kindern der alterserweiterten Gruppen als Ruheraum.

Garten

Unsere Gartenbereiche werden beinahe täglich benützt.

Vor dem Haus erstreckt sich der Gartenbereich der Kleinkinder. Hier haben die Kleinen unterschiedliche Untergründe zum Bobbycar fahren, Baggern und Sandspielen. Das Highlight ist die große Grabekiste.

Hinter dem Haus befindet sich der Gartenbereich für die beiden AEGs mit einem Kletter- und Spieleturm, Schaukeln, einer Rutsche, viel Freifläche und einem Wasserspielbereich.



Personal

Um Stabilität, Kontinuität und emotionale Sicherheit zu gewährleisten sind die Arbeitszeiten der Betreuerinnen an die Bedürfnisse der Kinder angepasst. Sie werden sowohl am Vormittag als auch am Nachmittag von denselben Betreuerinnen begleitet. Jede Gruppe besteht dazu aus einem pädagogischen Kernteam.

Die Betreuung der Gruppen gliedert sich auf vier Vollzeitstellen für pädagogische Fachkräfte und drei Vollzeitstellen für pädagogische Zusatzkräfte.

An mindestens einem Tag pro Woche wird jede Gruppe von zwei Fachkräften begleitet.

Von 07:00 / 07:15 bis 08:00 Uhr, sowie am Nachmittag ab 15:00 Uhr gibt es eine Sammelgruppe. Je nach Anzahl der Kinder wird mindestens eine Betreuerin diese Randzeiten begleitet, die den Betreuungsschlüssel für Kinder unter 3 Jahren berücksichtigt.

Es gibt 1 Vertretung für Urlaubs- und Krankenstände sowie Fortbildungstage, die nach einer entsprechenden Einarbeitungsphase mit dem Ablauf jeder Gruppe und den Kindern vertraut ist. Die Vertretung wird je nach Situation individuell eingesetzt.

Das Kinderhaus als Bildungseinrichtung - Leitbild und Schwerpunkte

Alle Bereiche des Kinderhauses spiegeln die Grundsteine unseres Leitbilds wider, so kann sich jedes Kind, je nach Entwicklungsstand, individuell entfalten. Dabei wird Unterstützung und Begleitung angeboten.

Unser Bild vom Kind

Das Kinderhaus bietet dem Kind einen Bereich, das auf seine Bedürfnisse angepasst und abgestimmt ist und durch die vorbereitete Umgebung weitestgehend eine Entfaltung des kindlichen Entdeckungs- und Selbstverwirklichungsdrangs zulässt. Hier kann das Kind kreativ werden. Dabei bieten die betreuenden PädagogInnen einen stabilen Bezugspunkt,

nehmen sich aber so weit wie möglich zurück und ermöglichen dem Kind das Ausprobieren eigener Lösungswege.

Während der Zeit im Kinderhaus wird das Kind durch den Ordnungsrahmen der Einrichtung, die Struktur der PädagogInnen, des Tagesablaufs und des Materials unterstützt, seinen Interessen nachzugehen.

Erfahrungs- und Lernmöglichkeiten der Kinder

Selbständig sein und einen achtsamen Umgang mit sich, Anderen, dem Material und der Umwelt bedeutet Kommunikationsfähigkeit und Konfliktfähigkeit. Diese Grundlagen werden unterstützt und begleitet. Im Umgang mit dem Material und der Teilnahme an den Strukturen des Kinderhauses lernt das Kind seine Stärken kennen und Schwächen mit Akzeptanz zu begegnen. Daraus entwickeln sich Kreativität, zusätzlich wird die Kognition und die Konzentrationsfähigkeit gefördert.

In einer Vorbereiteten Umgebung, welche sich stets an den Interessen der Kinder angepasst wird, finden die Kinder ein Materialangebot, dass ihre Entwicklung begleitet.

Montessoripädagogik

Maria Montessori beobachtete in ihrer Rolle als Ärztin und Leiterin einer Kindertageseinrichtung die Entwicklung von Kindern mit unterschiedlichsten Bedürfnissen. Ihren Grundsätzen und Leitgedanken zu folgen, bedeutet ein Kind in seiner Persönlichkeit zu respektieren und bei seiner Entwicklung achtsam zu begleiten.

Gerade in den ersten Lebensjahren besitzt ein Kind die Fähigkeit die Angebote seiner Umwelt zu absorbieren. Es lernt mit Leichtigkeit, denn das Kind nimmt ungefiltert das Umgebungsangebot in sich auf. Diese Entwicklungsphase ist durchzogen von sogenannten „sensiblen Phasen“, in denen das Kind besonders empfänglich für bestimmte Reize und Angebote ist. Bietet sich in so einer sensiblen Phase dem Kind die Möglichkeit sich mit einer anregenden Tätigkeit auseinanderzusetzen, so ist es in der Lage dies mit höchster Konzentration zu tun. Es ist absolut polarisiert auf seine Tätigkeit.

Bewegung und die Verfeinerung der Sinne sind zentrale Elemente der sensiblen Perioden. Die von Maria Montessori entwickelten Materialien ermöglichen dem Kind einen Lernprozess über das Begreifen von der materialisierten Wirklichkeit in die abstrakte Form des Denkens.

Die Sinnes- und Dimensionsmaterialien verfeinern ganz konkret die Sinne des Menschen. Zugleich bilden sie grundlegende logische Kategorien unserer Umgebung ab.

Die sprachliche Begleitung der Arbeit unterstützt von Beginn an die Ausbildung einer detaillierten Sprache.

Die Arbeiten des täglichen Lebens unterstützen den Drang zur Selbstständigkeit der Kinder.

Alle Sprach- und Mathematikmaterialien sprechen immer die Sinne an und erlauben durch die handelnde Auseinandersetzung einen Umgang mit sprachlichen und mathematischen Themen, welcher auf Verstehen und Begreifen basiert.

Mit den kosmischen Materialien erforschen die Kinder alle Sach- und Umweltthemen, die sie gerade in jungen Jahren besonders faszinieren.

„Hilf mir es selbst zu tun“ - und die vorbereitete Umgebung

Von Geburt an strebt das Kind nach Unabhängigkeit und Freiheit. Es ist ein Grundsatz der frühen kindlichen Entwicklung sich auszuprobieren und durch Imitation der Erwachsenen und anderen Kinder die eigene Wirklichkeit zu gestalten. Die vorbereitete Umgebung gibt dem Kind die Möglichkeit unabhängig zu werden und lädt mit kostbarem Material das Kind dazu ein, Wertschätzung und Geschicklichkeit zu erlernen. Es werden Porzellantassen und schöne Krüge so im Regal angeboten, dass diese vom Kind selbst herausgenommen und auch wieder aufgeräumt werden können. Das Material besitzt hohen Aufforderungscharakter und ist dabei nur einmal vorhanden. Die Kinder lernen soziales Verhalten, denn durch Rücksichtnahme und Absprache treten Kinder in gegenseitig wertschätzender Weise miteinander in Kontakt.

Die Aufgabe der PädagogInnen ist es diese vorbereitete Umgebung zu schaffen, zu pflegen und auf die sensiblen Phasen der Kinder zu achten um das Angebot anzupassen und dem Kind anzubieten. Es ist ein permanentes Wechselspiel zwischen beobachten, aktivieren, begleiten und sich rechtzeitig wieder zurückzunehmen. Denn sowohl während der freien Wahl der Arbeit als auch beim kindlichen Erkenntnisprozess, tritt der Erwachsene beobachtend in den Hintergrund. Die freie Wahl der Bereiche lässt den Kindern die Möglichkeit selbständig zu entscheiden, selbsttätig zu werden und Freude und Kreativität in ihrer ganzheitlichen Entwicklung zu erfahren.

Das Material

Das Kind soll sich vom Material angesprochen fühlen und Lust auf die Auseinandersetzung damit bekommen. Die Ästhetik und Qualität spielen dabei eine große Rolle. Die Isolation der Schwierigkeit beschreibt den Grundsatz, dass sich jedes Material auf einen bestimmten Aufgabencharakter beschränkt. Während der Arbeit

werden von den Materialien möglichst viele Sinne angesprochen und einbezogen. Das Kind kann sich daran erproben und braucht keinen Erwachsenen, um eine Rückmeldung über seine Tätigkeit zu bekommen, denn beinahe jedes Material beinhaltet eine eigene Fehlerkontrolle.

Pädagogik nach Emmi Pikler

Die Würde und Fähigkeit des Kindes, seine Eigeninitiative und -aktivität von Geburt an zu respektieren, ist der Kern von Emmi Piklers Pädagogik. Ihre Pädagogik basiert auf liebevoller Pflege, freien Bewegungsentwicklung und der Möglichkeit des freien Spiels.

Die beziehungsvolle Pflege

Emmi Pikler betonte die Bedeutung des respektvollen Umgangs mit Kindern. Laut Pikler fühlen sich Kinder entspannt, geborgen und geliebt, wenn sie von liebevollem Respekt umgeben sind und die Hände, die sie pflegen, einfühlsam und behutsam sind. Pikler legte großen Wert auf die Bedeutung von Beziehungen und Interaktionen zwischen Erwachsenen und Kindern, um eine positive Entwicklung zu fördern.

Die selbständige Bewegungsentwicklung und das freie Spiel

Die freie Bewegungsentwicklung und das freie Spiel sind wichtige Elemente in der Entwicklung von Kindern. Indem Kindern die Möglichkeit gegeben wird, selbständig zu handeln und ihre Umgebung zu erkunden, können sie ihre Fähigkeiten entfalten und sich weiterentwickeln. Im freien Spiel können Kinder ihre Kreativität entfalten, Problemlösungsfähigkeiten entwickeln und ihre Interessen verfolgen. Bei uns im Kinderhaus vertrauen wir auf die freie Bewegungsentwicklung, indem wir den Kindern nicht beibringen, wie sie bspw. eine Leiter hoch klettern sollen, sondern darauf, dass das Kind dies selbst tut. Man kann beobachten, wie die Kinder bei diesem freien Spiel selbst die schwierigsten Aufgaben lösen, weitermachen und unermüdlich wiederholen. Wir setzen uns dafür ein, sie dabei nicht zu beeinträchtigen.

Es ist wichtig, Kindern Raum und Zeit zu geben, um sich zu bewegen und zu spielen, ohne dabei bewertet zu werden. Kinder sollten ermutigt werden, ihre eigenen Entdeckungen zu machen und ihre Fähigkeiten zu entfalten, während Erwachsene sie unterstützen und begleiten. Durch eine liebevolle und einfühlsame Begleitung können Kinder in ihrer Entwicklung gestärkt und gefördert werden.

Allgemein

Die Pädagogik nach Emmi Pikler findet vorrangig in der Kleinkindgruppe ihre Anwendung, während die Montessori-Pädagogik schwerpunktmäßig in den beiden alternserweiterten Gruppen umgesetzt wird.

In der Haltung dem Kind gegenüber und über den bewussten Einsatz einer vorbereiteten Umgebung sehen wir Parallelen der beiden pädagogischen Ansätze, auch wenn unterschiedliche Begrifflichkeiten in den jeweiligen Pädagogiken dafür verwendet werden.

Stammgruppe – Themen der spezifischen Altersgruppen

Jedes Kind ist seiner Stammgruppe zugeteilt, welche durch fixe Bezugsbetreuerinnen im Team begleitet wird. Die Betreuung der Randzeiten wird, wie im Punkt „Personal“ beschrieben umgesetzt.

Der Bewegungsraum sowie der Zusatzraum im Nebengebäude aber auch der Garten kann von den Kindern unter Begleitung mindestens eines Erwachsenen gruppenübergreifend genutzt werden.

Je nach Stand der Bewegungsentwicklung der Kinder kann im Bewegungsraum mit den Hengstenberg-Geräten ein individuelles und stets angepasstes Bewegungs-, Kletter-, Balancier-, Schaukel-, u.s.w. Angebot gestaltet werden, welches sich stets anpasst.

Beim Schlafen oder Rasten im Bewegungsraum werden die Kinder der AEGs ebenfalls gruppenübergreifend betreut.

die Kleinkindgruppe (1 bis 3 Jahre)

Besonders in der KKG ist die Stammgruppe ein wichtiger Rahmen, welcher durch seine Kontinuität zu einer Sicherheit in der Entwicklung des Kindes beiträgt.

Hier findet die Umsetzung der Pikler-Pädagogik ihren Schwerpunkt. Die Elemente „Übungen des täglichen Lebens“ und die Arbeit mit Sinnesmaterialien aus der Montessori-Pädagogik bieten im Rahmen der Vorbereiteten Umgebung dem Kind ein Angebot, welches seine individuelle Entwicklung begleitet.

die altersgemischte Gruppe (2 bis 6 Jahre)

Durch kontinuierliche Beobachtung und den Austausch mit Kollegen passt der Erwachsene die vorbereitete Umgebung ständig an, um dem Kind Materialien aus der Montessori-Pädagogik anzubieten. Diese umfassen Sinnes- und Dimensionsspiele, Sprach- und Mathematikmaterialien sowie Materialien zu kosmischen Themen, die dem Kind bei Interesse zur Verfügung stehen.

Waldtag: Einmal wöchentlich findet, nach der Eingewöhnung, ein Waldtag statt, der bei jedem Wetter umgesetzt wird. Die Beobachtung der Natur und die Veränderungen der Pflanzen und Tiere in der jeweiligen Jahreszeit basiert auf dem Gedanken der Kosmischen Erziehung. Verantwortung für die Natur zu übernehmen kann von der Gruppe direkt angewendet und umgesetzt werden.

Ausflüge / Unternehmungen: Auf Basis der Beobachtung und der Gruppenstruktur unternehmen die Kinder der AEGs auch Ausflüge. So können die Betreuerinnen der Gruppen individuell für ihre Gruppe Unternehmungen umsetzen. Der Besuch des Strandgutes im Spielzeugmuseum, der Besuch von Lauschkonzerten, Theaterbesuche, Spaziergänge oder ein Ausflug zur Eislauf-Arena sind umsetzbar.

Schwerpunktmäßiges Arbeiten mit Schulanfängern

Es wird als Vorbereitung auf die Schule angesehen, wenn ein Kind unser Kinderhaus besucht und dort von pädagogischem Personal betreut und in seiner Entwicklung begleitet wird. Das Kind erweitert seine Fähigkeiten und erwirbt alle notwendigen Kompetenzen für den Schulbesuch. Durch eine vorbereitete Umgebung, gezielten Einsatz von Sprache und reflektiertes Erziehungsverhalten wird die Förderung, Begleitung und Unterstützung entsprechend des Entwicklungsstandes und Alters des Kindes gewährleistet.

Zusätzlich findet im Jahr vor dem Schulbeginn einmal wöchentlich eine spezielle Aktivität für Schulanfänger statt, um die grundlegenden Fähigkeiten für den Schuleintritt zu stärken. Dieses Angebot basiert auf verschiedenen pädagogischen Ansätzen wie Psychomotorik, Rhythmik, Materialerfahrung und sensorischer Integration. Es beinhaltet sowohl strukturierte Aufgaben als auch freie Aktivitäten, um den Kindern Lösungsstrategien zu vermitteln und wichtige Kompetenzen wie den bewussten oder

unbewussten Einsatz von Sprache, koordinierte Bewegungen, soziale Interaktionen usw. zu fördern, die für den späteren Schulbesuch entscheidend sind.

Ein weiteres spezielles Angebot für diese Altersgruppe ist eine Übernachtung für Schulanfänger.

Rolle der PädagogInnen – Beziehungen

Wir begegnen jedem Kind mit Achtsamkeit und Respekt und beobachten, sowie begleiten ihr tägliches Tun. Im Austausch mit KollegInnen und den Eltern lernen wir jedes einzelne Kind besonders gut kennen und können uns so individuelle auf die kindlichen Bedürfnisse einstellen.

In gemeinsamen Projekten und Elementen im Tages- und Wochenrhythmus erkennt sich das Kind als Teil einer Gemeinschaft und erfährt Sicherheit und Geborgenheit.

Das alltägliche Leben gestalten – Ein Tag im Kinderhaus

Die Struktur des Tages ist Teil der Vorbereiteten Umgebung und somit wandelbar. Uhrzeiten dienen ausschließlich zur Orientierung.

Ankommen

Basierend auf dem Entwicklungsstand wird das Ankommen jedes Kindes individuell begleitet. Nach einer persönlichen Begrüßung wird das Kind in die Gruppe begleitet und mit ihm eine Arbeits- bzw. Spielmöglichkeit gesucht, welches seinen Interessen entspricht.

Ebenso soll für einen kurzen Austausch mit den Eltern Zeit sein, wenn dies zum Wohl des Kindes erforderlich ist.

Freiarbeit, Angebote, Projektarbeit oder Freispiel

Während der Freiarbeit hat das Kind die freie Wahl seiner Arbeitspartner*innen, seines Arbeitsplatzes und des Materials. Das Kind soll den Zyklus: Ich entscheide mich für eine Aktivität, - ich richte mir meinen Arbeitsplatz mit dem entsprechenden Material, -ich führe meine Aktivität durch, - ich räume auf – kennenlernen und umsetzen. Dabei erhält es bei Bedarf, egal in welchem Aktivitätsschritt, Unterstützung durch den Erwachsenen.

Dieser entscheidet auf Basis der Beobachtung, ob er unterstützend eingreift, oder ob er sich zurückzieht. Dem Kind soll Hilfe zur Verfügung stehen, wenn es diese braucht.

Eine weitere Aufgabe des Erwachsenen ist es, die Umgebung so zu gestalten, dass für jede Altersstufe und für jede Entwicklungsphase des Kindes ein ansprechendes und interessantes Angebot zur Verfügung steht, welches dem Kind ermöglicht möglichst eigenständig in „die Arbeit“ zu kommen.

In dieser Zeit können auch gezielte Aktivitäten oder Projekte für die Kinder angeboten werden. Das Prinzip der Freiwilligkeit bei der Teilnahme ist hier ebenfalls von großer Bedeutung.

Während Montessori für diese Zeit das Wort „Freiarbeit“ verwendet, beschreibt Pikler diese Tagesphase als „Freies Spiel“. Freispielphasen helfen Kindern, Fähigkeiten zu entwickeln, soziale Kompetenzen zu stärken und sich wohlfühlen.

Jause

In der KKG werden die Kinder in 4er Gruppen von ihrer Bezugsbetreuerin beim Essen begleitet und unterstützt. Hier wird die zubereitete Jause als Teil der Beziehungsvollen Pflege gesehen.

In den AEGs wird die Jause gemeinsam mit den Kindern zubereitet und fügt sich nahtlos in den Vormittag ein. Die Kinder haben die Möglichkeit selbst zu entscheiden, ob und wann sie zur Jause kommen möchten, je nach ihrem Hungergefühl. Diese freie Wahl der Jausenzeit unterbricht keine Arbeitsphase des jeweiligen Kindes.

An Festtagen jausnen wir im Rahmen des Festes gemeinsam.

Morgenkreis

In den AEGs ist der Morgenkreis ein zentrales Element des Vormittags, bei dem die ganze Gruppe zusammenkommt. Hier werden verschiedene Aktivitäten wie Singen, Stille Übungen, Gespräche, das Zählen der Kinder und Informationsaustausch angeboten. Die Gruppe entscheidet gemeinsam, welche Elemente sich als Rituale etablieren und somit fester Bestandteil dieser gemeinsamen Zeit werden.

Die Kinder der KKG treffen sich nur an Festtagen zum Morgenkreis. An den übrigen Tagen haben sie jedoch die Möglichkeit, sich spontan zu einer Interessensgruppe zum Singen zu treffen.

Der zweite Teil des Vormittags beginnt in den AEGs nach dem Morgenkreis. Je nach den Bedürfnissen und Interessen der Gruppe kann entweder Gartenzeit oder eine zweite Freiarbeitsphase folgen.

Mittagessen

Die Kinder der KKG essen in 4er Gruppen mit ihrer jeweiligen Bezugsbetreuerin, so wie sie es auch von der Vormittagsjause kennen. Das Mittagessen ist ebenso Teil der „beziehungsvollen Pflege“.

In den AEGs nehmen die Kinder das Mittagessen im Gruppenraum zu sich. Beim Aufdecken und Abräumen werden die Kinder miteinbezogen, so finden „Übungen des praktischen Lebens“ ihre Anwendung im Alltag.

Ruhephase – Rastgruppe und Wachgruppe

Die Kinder in den AEGs, die mittags noch schlafen oder rasten, werden von einer Betreuerin abgeholt und in den Ruheraum (Bewegungsraum) begleitet. Dort werden die Schlafplätze gemeinsam mit den Kindern vorbereitet und der Raum wird abgedunkelt. Jedes Kind hat seine eigene Matratze und private Bettwäsche. Es besteht die Möglichkeit, den Kindern beim Einschlafen Vorlesen oder Musik anzubieten. Zudem können individuelle Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt werden, um ihnen das Einschlafen zu erleichtern.

AEG-Kinder, die keinen Schlaf zur Mittagszeit brauchen, bleiben in ihrer jeweiligen Gruppe und dürfen sich bis 13:00 Uhr mit einer frei gewählten Aktivität beschäftigen.

In der KKG hat jedes Kind seinen eigenen festen Schlafplatz in einem Raum, der direkt vom Gruppenraum aus erreichbar ist. Dieser Raum dient den Kindern während des Vormittags als Rückzugsort und Kuschelplatz. Nach dem Mittagessen begleitet die Bezugsbetreuerin ihre 4 Kinder zum Schlafen. Auch hier wird auf individuelle Schlafbedürfnisse der Kinder eingegangen. Jedes Kind darf so lange schlafen, wie es dies braucht.

Jause am Nachmittag

Die Jause am Nachmittag gestaltet sich in den Gruppen gleich, wie die Jause am Vormittag.

Freies Spiel am Nachmittag

Die Nachmittagszeit ist ähnlich strukturiert wie die Freiarbeit oder das freie Spiel am Vormittag. Die Kinder haben auch die Möglichkeit, den Garten zu nutzen und sich dort zu beschäftigen.

Feste und Feiern

Feste sind fixer Teil des Kinderhausjahres. Sie strukturieren für Kinder das Jahr und können zu Ritualen werden, die Orientierung und Sicherheit geben.

Wir unterscheiden Feste, welche wir im sicheren Rahmen der Gruppe feiern, und Feste, die mit den Familien gestaltet werden.

Feste und Feiern in der Gruppe:

Die Geburtstagsfeier ist wohl für jedes Kind das aufregendste Fest. Auch wir begehen diesen Tag mit einer Feier. Wenn das Kind an einem Schließ- oder Feiertag Geburtstag hat, planen wir die Gruppenfeier in Absprache mit den Eltern. Die Eltern können zur Gestaltung der Jause einen Kuchen beisteuern. Die Feier selbst findet in einem strukturierten Rahmens statt. Es gibt einen besonders dekorierten Stuhl, ein Geburtstagslied, eine Kerze für jedes Lebensjahr, Glückwünsche und ein kleines Geschenk.

Die Nikolausfeier, die Weihnachtsfeier, das Faschingsfest und das Osterfest wird ebenfalls am Vormittag in der jeweiligen Gruppe gefeiert. Die festlichen Elemente werden vom jeweiligen Team der Gruppe, auch unter Einbeziehung der Kinder, festgelegt.

Zum Nikolaus und zu Weihnachten gibt es ein Geschenk für die ganze Gruppe. Bspw. ein Bilderbuch, oder eine Tonie-Figur.

Feste mit der Familie:

Beim Laternenfest kommen die Kinder am Nachmittag mit ihren Familien zusammen. Das Fest wird mit einem Umzug gefeiert, bei dem Laternenlieder gesungen werden. Anschließend gibt es ein gemütliches Beisammensein, um das Fest abzurunden.

Beim Familienfest treffen sich alle Familien im Kinderhaus. Die Eltern und Geschwister werden mit einem Lied begrüßt. Anschließend können die Kinder und Eltern sich frei für

eine angebotene Spielstation entscheiden, die vom pädagogischen Personal angeboten wird. Die kulinarische Verpflegung organisieren die Eltern. An diesem Tag bekommen die Eltern ein von den Kindern zuvor gestaltetes Geschenk.

Transitionen

Vor der Anmeldung haben die Eltern die Möglichkeit ihr Interesse für die Einrichtung schriftlich zu bekunden. Hier werden sie zu einem Hausbesichtigungstermin eingeladen, bei dem das Haus gezeigt, und das pädagogische Konzept besprochen wird. Natürlich ist auch Zeit, um allen Fragen gerecht zu werden.

Anmeldung

Die Anmeldung erfolgt schriftlich und kann während des ganzen Jahres erfolgen. Nach den angeführten Kriterien (Punkt: Aufnahmemodalitäten) werden die Plätze in den Gruppen vergeben. Dabei wird auf eine Altersmischung in den Gruppen geachtet.

Eingewöhnung

Die Eingewöhnung der aufgenommenen Kinder besteht aus mehreren Elementen.

1. Kennenlernnachmittag der Familien
2. Spielenachmittag für das Kind mit einem Elternteil
3. Kennenlerngespräch mit den Eltern und dem Kind
4. Eingewöhnung in der Gruppe

Die Zusammenarbeit mit den Eltern ist entscheidend für eine sanfte Eingewöhnung der Kinder. Eltern können den Übergang in die Einrichtung erleichtern, indem sie in den ersten Tagen oder Wochen anwesend sind und den Kindern Sicherheit und Geborgenheit vermitteln. Die Zeit der Anwesenheit des Kindes soll von Tag zu Tag steigen, bis sich die Eltern vorerst für eine kurze Zeit von ihrem Kind verabschieden. Die Zeit der Abwesenheit der Eltern steigert sich dann ebenfalls von Tag zu Tag, bis das Kind den Vormittag, dann die Zeit des Schlafens und letztendlich auch den Nachmittag gut bewältigen.

Diese Zeit ist geprägt von einem täglich intensiven Austausch zwischen den Eltern und der Bezugsbetreuungsperson, um das Kind optimal zu begleiten.

Das Wohl des Kindes ist oberste Priorität.

Die Eingewöhnung gilt als abgeschlossen, wenn das Kind die Trennung von den Eltern gut verarbeitet und die Zeit, in der es in der Einrichtung ist gut gestalten kann.

Übergang von der Kleinkindgruppe in die AEG

Ist es für Kinder der Kleinkindgruppe Zeit in eine AEG zu wechseln, übernimmt unser Team die Transition während des Vormittages. Die Kinder sind bereits mit den Räumlichkeiten des Kinderhauses vertraut und kennen ebenso die Betreuerinnen der AEGs.

Zuvor gibt es im pädagogischen Team ein Übergabegespräch der Betreuerinnen, damit in der neuen Gruppe die Umgebung, basierend auf den Interessen des jeweiligen Kindes, gestaltet werden kann und die neue Betreuungsperson die Persönlichkeitsstruktur des neuen Kindes erfährt. Danach erfolgt ein oder zwei Besuche des Kindes in einem abgesprochenen Zeitrahmen mit der „alten“ Bezugsbetreuerin. Wie bei der normalen Eingewöhnung verabschiedet sich die Betreuerin nach ca. 3 Tagen von dem Kind und holt es dann wieder ab. Nach ca. 5 Tagen gibt es in der KKG ein Abschiedsfest und das Kind zieht mit seinen persönlichen Gegenständen aus der Gruppe (Wechselkleidung, Bettwäsche, Portfoliomappe,..) in die AEG um. An diesem Tag holen die Eltern ihr Kind dann in der neuen Gruppe ab.

Die Eltern werden täglich über den Verlauf des Gruppenwechsels informiert.

Übergang in die Schule

In den Frühlingsmonaten des letzten Kindergartenjahres haben die Kinder die Möglichkeit, einem Schnuppertag an ihrer zukünftigen Schule zu erleben. Dadurch können sie die Schule und das neue Gebäude kennenlernen und sich auf den bevorstehenden Übergang vorbereiten. Diese Besuche werden gemeinsam mit Eltern und Schule abgesprochen und organisiert.

Ebenso werden die Lehrpersonen in die Gruppe eingeladen, um die jeweiligen Schulanfänger*innen in ihrer Bezugsgruppe beobachten zu können. Außerdem kann, nach spezieller Einwilligung der Eltern, ein Transitionsgespräch durchgeführt werden, um dem jeweiligen Kind einen bestmöglichen Schulstart zu ermöglichen.

Folgende Schulen liegen im direkten Einzugsgebiet:

* Volksschule Gnigl

* Volksschule Parsch

* Volksschule Abfalter

Bildungspartnerschaft mit den Eltern

Ziel der Bildungspartnerschaft ist zum Wohl des Kindes mit den Eltern im stetigen Austausch auf Augenhöhe zu stehen.

Nach der abgeschlossenen Eingewöhnung nutzen wir für den täglichen Austausch "Tür und Angel Gespräche". Für Inhalte, die nicht in Anwesenheit der Kinder besprochen werden sollen, bieten wir individuell vereinbarte Termine für Einzelgespräche an. Einmal jährlich findet ein Entwicklungsgespräch statt, das ebenfalls ohne das Kind stattfindet. Auf Basis von schriftlichen Aufzeichnungen, Beobachtungen und einem evaluierten Beobachtungsinstrument der Betreuerinnen erfolgt ein Austausch darüber, wie es dem Kind in der Gruppe geht, womit es sich am Vormittag beschäftigt hat und welche offenen Fragen die Eltern haben.

Elternbeirat

Jährlich wird beim ersten Elternabend im „Kindergartenjahr“ der Elternbeirat gewählt.

Bei Zustandekommen besteht dieser aus einer/m Elternbeiratsvorsitzenden/m, einer/m StellvertreterIn und freiwilligen Mitarbeitern. Er bildet eine Kommunikationsstütze zwischen Eltern und PädagogInnen. Er unterstützt bei organisatorischen Arbeiten im gemeinsamen Festkreis des Kindergartens.

Transparenz und Informationsaustausch

- Anschlagtafel / Aushänge
- Elternmail
- Terminlisten für Ausflüge, Aktivitäten, Jahresübersicht
- Entwicklungsgespräche
- „Kinderhauszeitung“

Zusammenarbeit mit anderen Institutionen

- AVOS-Gesundheitserziehung
- Praktika der BAfEP
- Verein Selbstbewusst
- Psychologische Beratungsstelle des Landes Salzburg

In einer Kindertageseinrichtung stehen Vertrauen und Beziehungsarbeit mit dem Kind gleichermaßen im Mittelpunkt wie gemeinsame Dokumentation, Reflexion und die Planung der gemeinsamen Arbeit.

Konzept

Das pädagogische Konzept wird, laut Vorgabe des Landes Salzburg, im Rhythmus von drei Jahren im Rahmen der pädagogischen Klausur im Team überarbeitet und aktualisiert.

Schriftliche Arbeitsdokumentation

Die Beobachtung ist eine wichtige Säule unserer Bildungsarbeit. Interessen und Lernschwerpunkte des einzelnen Kindes werden schriftlich festgehalten. Diese bilden die Grundlage für weitere Planungen und Angebote für die Interessensgruppen der Kinder.

Die schriftliche Arbeitsdokumentation wird auf Basis der BADOK umgesetzt, welche auf den Säulen des Gruppenblattes und der Portfolio-Arbeit basiert.

Fort- und Weiterbildung

An die Räumlichkeiten angegliedert befindet sich das „Institut für Lebendiges Lernen“. Dieses bietet in der Stadt Salzburg Montessori-Diplomlehrgänge des Bundesverbandes für Montessori-Pädagogik an.

Das pädagogische Konzept sieht vor, dass alle MitarbeiterInnen eine Montessoriausbildung haben oder absolvieren. In der KKG bildet die Pädagogik nach Emi Pikler die Basis der täglichen Arbeit. Darüber hinaus gibt es zahlreiche Fortbildungsmöglichkeiten über das ZEKIP für Elementarpädagoginnen, die je nach Schwerpunkten absolviert und eingebracht werden können.

Teambesprechungen

In einem teiloffenen Haus ist es wichtig, dass alle PädagogInnen untereinander abgestimmt arbeiten. Wöchentliche Teambesprechungen dienen der Reflexion des Kinderhausalltags und der pädagogischen Arbeit, sowie der Vorbereitung von Projekten.

Gesamtteambesprechungen finden in einem mehrwöchigen Abstand statt um Feste oder Jahresplanungen anzupassen und zu planen. Diese Teamsitzungen schaffen eine Basis

für eine adäquate Bildungsarbeit, Harmonie und eine gute Zusammenarbeit, bei der die Fähigkeiten aller Teammitglieder optimal genutzt und Ideen umgesetzt werden.

Literaturverzeichnis

Bundesländerübergreifender BildungsRahmenPlan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich (Endfassung 2009); Stand: 10. Mai 2023 www.bmbwf.gv.at

Hammerer, Herbst, Weinhäupl (Hrsg.): „Montessori-Pädagogik. Das Kind im Mittelpunkt“; Jugend & Volk; 2020

Pütz Tanja und Klein-Landeck Michael: „Montessori-Pädagogik, Einführung in Theorie und Praxis“; Herder; 2019